

GÜNTER KRALLMANN

EINANDER ERMUTIGEN UND STÄRKEN

Funken biblischer Wahrheit 3

BARNABAS
NETZWERK 



Verlag Gottfried Bernard

Copyright 2022 Günter Krallmann
Alle Rechte vorbehalten, auch jeglicher Vervielfältigung.

© 2022 Verlag Gottfried Bernard
Heidstraße 2a
42719 Solingen
E-Mail: verlagbernard@gmail.com
Internet: www.gbernard.de

Grafikdesign: Stefanie Riewe – SR-Mediengestaltung, Weimar
Satz: Ulrike Krallmann
Druck: Müller Fotosatz & Druck GmbH, 95152 Selbitz
Foto: AlexSava - iStock

Printed in Germany

ISBN 978-3-941714-77-9
Bestell-Nr. 175577

Die Bibelzitate entstammen in erster Linie der *Zürcher Bibel* (2007).
Daneben wurden benutzt: *Zürcher* (1955), *Luther* (1960), *Schlachter*
(2003) und *Elberfelder* (2015).

Zitate aus der *New International Version* (1986), *New King James Version* (1994) sowie ‚*The New Testament*‘ gemäß R. F. Weymouth (s.a.) wurden vom Autor übersetzt.

Inhalt

Zur Einführung.....	4
1. Die unfassbare Güte GOTTES	5
2. Auf verborgenem Fundament (Samuel)	7
3. Nur mit persönlicher Initiative (Jonathan).....	9
4. Manchmal auch heikel (Nathan).....	11
5. Prophetischer Durchblick erwünscht (Jahasiel).....	13
6. Die einzigartige Einladung JESU CHRISTI	15
7. Eine geschätzte Charakterstärke (Barnabas)	17
8. Aus Adlerperspektive (Paulus).....	19
9. Gesucht: Feingefühl und Tiefgang (Aquila und Priscilla).....	21
10. Durch besondere Ausstrahlung (Titus)	22
11. Die unentbehrliche Hilfe des HEILIGEN GEISTES	24
12. Gesegnet um zu segnen	26
Zum Abschluss.....	29
<i>Anregungen</i>	30
<i>Anmerkungen</i>	32

Zur Einführung

Im Sommer 2021 erschien die Programmschrift „*Leuchten für Gott. Eine Orientierung und Ermutigung für „die Stillen im Lande“*“. Darin kündigte ich eine Serie von ergänzenden Arbeitsheften unter dem Titel „*Funken biblischer Wahrheit*“ an, gedacht zum Selbststudium und für Gruppengespräche in Hauskreisen. Zur Erleichterung der intensiveren Beschäftigung mit der vorliegenden Thematik sind jeweils zu Beginn des Anhangs verschiedene Anregungen vorgeschlagen.

„*Einander ermutigen und stärken*“ ist Nummer 3 der Serie und einem Thema gewidmet, das auf dem Hintergrund der internationalen Entwicklungen in letzter Zeit verstärkte Beachtung erfordert.

Unabhängig davon legt Gottes Wort ohnehin unmissverständlich klar, dass Christen **fürsorglich und fördernd aneinander Anteil nehmen** sollen (Röm 15,2; 1 Petr 3,8.9).

Möge diese Schrift zahlreiche Nachfolger Jesu Christi dazu anspornen und anleiten, ihre Mitmenschen bzw. Glaubensgeschwister zu segnen, indem sie sie umsichtig sowie wirkungsvoll ermutigen und stärken.

Günter Krallmann

„Wir wollen uns also einsetzen für das,
was ... der gegenseitigen Erbauung dient!“
(Röm 14,19)

1. Die unfassbare Güte GOTTES

„Der HERR ist gut ..." (Ps 25,8 LUT 1912); „... die Erde ist voll der Güte des HERRN" (Ps 33,5 LUT 1912). Gottes Güte ist groß (Ps 31,20), überfließend (2 Mo 34,6 NKJV), wunderbar (Ps 17,7) und ewig (Ps 106,1 LUT 1912). Er hält Seine Güte für die bereit, die Ihn fürchten (Ps 31,20), ist gut zu denen, die auf Ihn warten (Klgl 3,25 NKJV), gibt denen Gutes, die Ihn bitten (Mt 7,11) und wirkt in allem zum Guten für solche, die Ihn lieben (Röm 8,28).

„Die Güte Gottes ist seine Neigung, seine Geschöpfe gut und freigebig zu behandeln."¹ Sie zeigt sich in mancherlei Erscheinungsformen, u.a. als Wohlwollen, Freundlichkeit, Liebe, Barmherzigkeit, Mitleid, Gnade, Langmut und Treue. *Dass Er souverän entschied, ein Gott der Güte zu sein, beansprucht unsere Ehrfurcht, Bewunderung, Wertschätzung und Dankbarkeit.*

Gleichsam wie ein heller Strahl Seiner Güte erscheint die wohlwollende Absicht, zu ermutigen und stärken. Eindrucksvoller Beleg hierfür ist der **Aufbau Josuas** zu einem vollmächtigen Leiter.

Indirekt wurde Josua durch Moses bewusste Förderung ermutigt. Dieser machte ihn schon früh zu seinem Helfer (4 Mo 11,28), berief ihn als einen der 12 Kundschafter (4 Mo 13,8) und ließ ihn das israelitische Heer befehligen (2 Mo 17,9.10.14). Mose führte ihn in die Gegenwart Gottes ein (2 Mo 33,11; vgl. 24,13),

ermunterte ihn (5 Mo 1,38; 3,21.22; 31,7.8) und legte ihm segnend die Hände auf (5 Mo 34,9).

Direkt ermutigte Gott Josua durch wiederholten Zuspruch (4 Mo 14,30; 5 Mo 31,23), die öffentliche Einsetzung als Moses Nachfolger (4 Mo 27,15-23) sowie speziell erbauende Worte zum endgültigen Amtsantritt (Jos 1,1-9). Diese Kombination von Ratschlägen zu einer weisen Lebensführung, Ermunterung und zahlreichen Verheißungen diente eben jener zentralen Absicht, die Gott zuvor schon Mose für Josua aufs Herz gelegt hatte: „... ermutige und stärke ihn ...“ (5 Mo 3,28). Dabei hat Gott allein aufgrund Seiner Stellung und Macht das Recht und die Möglichkeit, durch **göttliche Verheißungen** Vertrauen zu wecken bzw. Zuversicht in Seine Begleitung, Führung, Bewahrung und Versorgung zu kräftigen.

Diesem zweispurigen Segensweg der Ermutigung und Stärkung begegnen wir wieder im Neuen Testament, das uns die Augen dafür öffnet, als Glaubensgeschwister einander zu ermutigen (Hebr 3,13; 10,25; 1 Thess 4,18 ELB) und zu stärken (vgl. Lk 22,32; Apg 18,23; 1 Thess 3,2). Damit tritt an uns die Frage heran, in welchem Maße *wir* diese zweiseitige biblische Erwartung erkannt und angenommen haben.

Prinzip 1

Andere zu ermutigen und stärken stellt eine doppelte Form des Segens dar, für die Gott selbst in Seiner Güte unser Vorbild ist.

2. Auf verborgenem Fundament

Mit Samuel steht uns **eine der eindrucklichsten biblischen Gestalten** vor Augen. Von Kindheit an lebte er in naher Verbindung mit Gott, handelte nach Seinem Herzen und Sinn (vgl. 1 Sam 2,35) und trug als geistlicher Begleiter Davids mit dazu bei, dass dieser zu einem Mann nach dem Herzen Gottes wurde (vgl. Apg 13,22). Samuel kennzeichnete kompromisslose Integrität, als prophetische Stimme gab er vollmächtig Gottes Wort an Sein Volk weiter und wurde zum Katalysator für einen erwecklichen Aufbruch im Land.

Welch **enorme geistliche Autorität** er ausstrahlte, lässt sich u.a. daran ablesen, dass die besiegten Philister israelitisches Gebiet nicht mehr betraten, denn „die Hand des Herrn war wider die Philister, solange Samuel lebte“ (1 Sam 7,13 ZB 1955).

Ebenso wurde sie ersichtlich aus Samuels **erstaunlicher Gebetskraft**, wie etwa Gott auf seine Fürbitte hin Donner und Regen sandte, um von Israel begangenes Unrecht zu bestätigen (1 Sam 12,16-18). Wen wundert es da, dass die Israeliten dringend an Samuel appellierten, für sie im Gebet einzutreten (siehe 1 Sam 12,19 ff.)? Bezeichnenderweise entgegnete dieser mit dem ermutigenden Versprechen: „... von mir sei es fern, mich am HERRN zu versündigen und davon abzulassen, für euch zu beten ...“ (V. 23). In seinen Augen war Gebetslosigkeit Sünde, *würde doch ein derartiges*